



Kann man Integration lernen? Worauf kommt es an?

Integration ist eine fortdauernde Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Um einander im Zusammenleben besser verstehen zu können, ist **interkulturelle Kompetenz** wichtig. Diese beginnt mit der Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens und der Fähigkeit des Einfühlens in fremdkulturelle Sichtweisen. Das Bundesamt fördert solche Programme, die zur Stärkung der individuellen interkulturellen Kompetenz von Zuwanderern und Einheimischen dienen.

„Integration ist ein gesellschaftlicher Prozess, in den alle in einer Gesellschaft Lebenden jederzeit einbezogen sind. Unverzichtbar ist der Integrationswille. Dieser Integrationswille äußert sich darin, dass sich jeder Einzelne aus eigener Initiative darum bemüht, sich sozial zu integrieren. Dies gilt für Einheimische wie Zugewanderte“

Bericht der Unabhängigen Kommission
„Zuwanderung“, Berlin, 4. Juli 2001, S. 200

Wie arbeitet das Bundesamt?

Das **Bundesamt** fördert Projekte durch finanzielle Zuwendungen. Die Projektanträge werden dem Bundesamt vorgelegt. Das Bundesamt überprüft die Ziele und die Konzeption auf ihre Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit. Die Projekte werden während der Laufzeit begleitet.

- Das **Bundesamt analysiert** die Integrationslandschaft. Späteres Ziel ist, ein Integrationsprogramm vorzulegen, das als Kursbuch und Orientierung für alle Beteiligten dienen kann.
- Das **Bundesamt steht im ständigen und offenen Dialog** mit seinen Kooperationspartnern, um Integration lebensnah zu gestalten.
- Das **Bundesamt entwickelt** mit Wissenschaft und Praxis neue Konzepte, damit Integration zukunftsfähig bleibt.
- Das **Bundesamt informiert**, damit alle sich auf Integration einlassen können.



Integration

zusammenfinden und
miteinander leben



Impressum

Herausgeber:
Bundesamt für die Anerkennung
ausländischer Flüchtlinge
Abteilung 3/Integration
90343 Nürnberg

Verantwortlich: Dr. Michael Griesbeck

Internet: www.bafl.de
eMail: poststelle@bafl.bund.de

Stand: Oktober 2003





Integration – zusammenfinden und miteinander leben

In Deutschland leben rund 82,5 Millionen Menschen. Davon besitzen 7,3 Millionen eine ausländische Staatsangehörigkeit. 56,4 % von ihnen leben bereits länger als 10 Jahre bei uns. 1,6 Millionen der Ausländerinnen und Ausländer sind bereits hier in Deutschland geboren.

Zuwanderer kommen aus unterschiedlichsten Gründen nach Deutschland, das Bedürfnis nach **Integration** ist aber allen gemein. Eine gelingende Integration zu ermöglichen ist die Aufgabe des Bundesamtes.

Welche Ziele hat Integration?

Das friedliche Miteinander-Leben soll selbstverständlich werden. Zuwanderern muss daher eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unter Respektierung kultureller Vielfalt ermöglicht werden.

Welche Rolle spielt das Bundesamt dabei?

Beim Bundesamt sind verschiedene Programme von Integrationsaktivitäten zur **sprachlichen, gesellschaftlichen und sozialen Integration gebündelt**. Integration findet dort statt, wo die Lebensumstände sie erfordern: in den Kommunen und Stadtteilen. Daher werden die Maßnahmen nicht vom Bundesamt selber durchgeführt, sondern von starken **Kooperationspartnern** vor Ort. Das sind z. B. der Deutsche Volkshochschulverband, die Wohlfahrtsverbände, der Deutsche Sportbund, das Goethe-Institut, das DGB-Bildungswerk aber auch viele andere, kleinere, engagierte Einrichtungen und Initiativen.



Sprache

Die Basis von Integration sind Sprachkenntnisse. Das Bundesamt fördert seit Beginn des Jahres 2003 Sprachkurse für ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und deren Familienangehörige. In über **4.600 Kursen** können ca. 60.000 Menschen in diesem Jahr davon profitieren und Deutsch lernen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Kleinkindern wird der Kursbesuch durch eine kostenlose begleitende Kinderbetreuung erleichtert. Bei Bedarf kann auch sozialpädagogische Betreuung der Kurse vom Bundesamt finanziert werden.

Gesellschaftliche und soziale Integration

Neben der gemeinsamen Sprache sind soziale und gesellschaftliche Integration wesentlich für ein friedliches Miteinander. Damit ist gemeint, dass in Städten und Gemeinden, im Lebensumfeld und Lebensalltag praktisch gearbeitet wird. Es gilt:

- Werte und Normen zu vermitteln
- Kontakte herzustellen
- Netzwerke zu knüpfen
- Akzeptanz zu fördern
- Soziale Konflikte zu entschärfen
- Das Ehrenamt zu stärken

Um dies umzusetzen, werden Projekte in Zusammenarbeit mit Verbänden, Stiftungen, Vereinen, Initiativen und Behörden auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene durchgeführt. **Zurzeit (Oktober 2003) werden rund 1.100 Projekte bundesweit gefördert.**

Beratung und Begleitung

Jeder Mensch ist anders, individuelle Lebensumstände sind unterschiedlich. Die Wohlfahrtsverbände stellen ein flächendeckendes Beratungsnetz zur Verfügung, um Ausländerinnen und Ausländern persönliche Integrationsberatung zu geben. Das Bundesamt und die Länder unterstützen diese Arbeit.

Den Überblick gewinnen

Integration ist in Schule und Beruf gefragt. Integration berührt den Kindergarten wie die Altenpflege, Jugendliche und Senioren. Jeder Lebensabschnitt schafft ein eigenes Integrationsprofil. Viele Angebote stehen aber nebeneinander und müssen besser aufeinander abgestimmt werden.

Ein erster Schritt auf diesem Weg ist eine Bestandsaufnahme des Bundesamtes, die aktuell in der Integrationslandschaft über eine freiwillige Abfrage erhoben wird. „Wer leistet was für wen?“ ist eine der zentralen Fragen, „was kann man verbessern?“. Die Erkenntnisse aus der Umfrage werden später Eingang in das Integrationsprogramm und eine Best-Practise-Plattform finden.

